



Gotteslob 225 • Wir ziehen vor die Tore der Stadt

Willkommen zum Advent!

»Wir ziehen vor die Tore der Stadt« – dieses Lied ist Einladung und Aufruf, in meinen Augen ein Franziskus-Lied. Warum?

Wenn auch Text und Melodie schon zu Beginn der 1970er-Jahre entstanden sind, werde ich den Eindruck nicht los: Das Lied antwortet auf das Apostolische Schreiben von Papst Franziskus mit dem Titel »Evangelii gaudium«, zu Deutsch: Die Freude über das Evangelium.

Freude? Gute Frage, denn von Freude ist auf den ersten Blick sowie beim Hören nicht allzu viel zu spüren. Das Lied kommt mitunter wie ein Marsch daher, und die Melodie greift auf viele Moll-Töne zurück. Nur ab und an sticht ein Dur-Ton aus dem Trott hervor. Doch der Text hat es in sich.

»Wir ziehen vor die Tore der Stadt.« Heißt: Runter vom bequemen Sofa. Raus aus der Komfortzone und Wege gehen, so das Lied, die sich keine und keiner bisher traut.

Genau das mahnt der Mann aus Rom immer wieder an, auch in seinem ersten großen Schreiben als Papst. Darin verweist er zum Beispiel auf Abraham und Moses, die dem Ruf zum Aufbruch gefolgt sind. Franziskus notiert:

»Jeder Christ und jede Gemeinschaft soll unterscheiden, welches der Weg ist, den der Herr verlangt, doch alle sind wir aufgefordert, diesen Ruf anzunehmen: hinauszugehen aus der eigenen Bequemlichkeit und den Mut zu haben, alle Randgebiete zu erreichen, die das Licht des Evangeliums brauchen.« Ende des Zitats.

Diese Randgebiete hatte Jesus im Blick. Davon handelt die zweite Strophe. Zu diesen Randgebieten ruft uns das Lied – am Ende gar vor die Tore der Welt, mit dem klaren Appell: Steht für die draußen ein! Das ist nicht immer einfach, kann aber Zufriedenheit, ja stille Freude mit sich bringen.

Wer mitsingt, ist mit auf dem Weg. Wer sich aufmacht, erlebt Advent.

Thomas Kroll

